

**Zeitschrift:** Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois

**Herausgeber:** Bernischer Lehrerverein

**Band:** 11 (1909-1910)

**Heft:** 1

**Artikel:** Abgeordnetenversammlung = Assemblée des délégués

**Autor:** Anderfuhren, Chr. / Trösch, Ernst

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-241426>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Waggonfenster aus rückwärts blickend, über das warme Grün des botanischen Gartens hinweg das leuchtend rote Dach eines freundlichen Hauses, kaum erst aus dem Baugerüst herausgeschält, « von vielen Fenstern glänzt es wohnlich hell » — mit grossen, hoffentlich bald blumengeschmückten Loggiabogen unter einem spitzen, hohen Mittelgiebel, der das Doppelhaus zu geschlossener Einheit zusammenfasst: Hier hat sich der bernische Lehrerverein Heimatrecht, eine Heimstätte erworben, hier ist er von nun an « zu Hause ». Eine feine kleine Bude, die in ihrer einfach hübschen Eichenausstattung mehr dem Privatkantoor eines wohlhabenden Kaufmanns als der öden Schreibstube irgend eines Polizeihauptmanns oder Schriftenkontrolleurs gleicht, ist das « Home » des Vereins, das Arbeitszimmer des ständigen Schriftführers, das Sitzungszimmer für die Geschäfts- und andern Kommissionen, und eine heimelige « Wohndiele » nebenan wird auch für den Kantonavorstand mit diversen Ein- oder Vorgeladenen gross genug sein, selbst dann, wenn er zu gelegener Zeit mal ein Tänzchen improvisieren wollte. Im Arbeitszimmer wird nun bald die Schreibmaschine zu klappern beginnen; ein Telephon wird den Schriftführer und den Kantonavorstand rasch mit den Mitgliedern des Vereins in Verbindung setzen; eine sorgfältig einzurichtende Registratur und ein Aktenschrank mit vielen Fächern werden meine Arbeit erleichtern und fördern. Die Telephonnummer wird selbstverständlich im Korrespondenzblatt bekannt gegeben werden.

Und nun wollen wir hoffen, dass die neue Organisation des Vereins zur Zufriedenheit aller funktioniere. Es lebe der bernische Lehrerverein ! Es lebe die bernische Schule !

Dr. Ernst Trösch,  
Altenbergrain 16.

### Bernischer Lehrerverein.

Abgeordnetenversammlung  
Samstag den 24. April 1909  
im Hotel Metropole, Bern.

Anwesend: Der Kantonavorstand und 54 Abgeordnete.

#### Verhandlungen.

Um 8 h.  $\frac{1}{4}$  Uhr begrüssst Herr Mühlethaler, Präsident des Kantonavorstandes, die Versammlung.

tout le Comité cantonal et ses invités, prêtera même son plancher, si jamais il prenait au Comité la fantaisie d'esquisser une danse pour fêter le grand jour d'une votation.

Un système de casiers moderne facilitera mon travail. Une machine à écrire fera entendre sous peu son tic-tac affairé et le téléphone mettra le secrétaire à votre portée. Le numéro du téléphone sera indiqué dans le « Bulletin ».

Et maintenant espérons que notre nouvelle organisation fonctionnera à la satisfaction de tous. Vive la Société des instituteurs bernois ! Vive l'école bernoise !

Dr Ernest Trösch,  
16, Altenbergrain.

### Société des instituteurs bernois.

Assemblée des délégués  
Samedi le 24 avril 1909  
à l'Hôtel Métropole, à Berne.

Présents: le Comité central et 54 délégués.

#### Délibérations.

A 8 h.  $\frac{1}{4}$ , M. Mühlethaler, président du Comité central, souhaite la bienvenue à l'assemblée. Il

Er erinnert an die beiden Verstorbenen Regierungsrat Ritschard und Grossrat Mürset, indem er ihre Verdienste um die bernische Lehrerschaft und das Zustandekommen der Besoldungsvorlage würdigt. Die Versammlung ehrt ihr Andenken und dasjenige der übrigen verstorbenen Mitglieder des Vereins in der üblichen Weise. Nachdem er dann noch kurz verschiedene, für den Kantonavorstand nicht immer angenehme vereinspolitische Tendenzen gestreift hat, erklärt er die Versammlung als eröffnet.

Als Stimmenzähler werden die Herren *Aeschlimann* und *Bill* gewählt.

### 1. Jahresbericht.

Der im letzten Korrespondenzblatt veröffentlichte *Jahresbericht* des Zentralpräsidenten wird ohne Diskussion genehmigt.

### 2. Wahlen.

a. Für das *Bureau der Abgeordnetenversammlung* werden auf Vorschlag des Kantonavorstandes die Herren Anderfuhren (Biel) als Präsident und Nussbaumer (Delsberg) als Vizepräsident gewählt.

b. Die *Revisionskommission* wird ebenfalls auf Antrag des Kantonavorstandes bestellt aus den Herren Paul Stalder, Zentralkassier, Sekundarlehrer Romang (Signau) und Frau Matthey-Müller (St. Immer).

### 3. Rechnungsablage.

#### Zentralkasse.

##### Einnahmen.

1. Aktivsaldo . . . . .	Fr. 11,703.57
2. Rückzahlung von Darlehen . . . . .	» 5,116.85
3. Rückzahlung von Seminarvorschüssen . . . . .	» 450.—
4. Mitgliederbeiträge . . . . .	» 16,198.60
5. Zinse von Darlehen . . . . .	» 428.20
6. Zins der Stellvertretungskasse . . . . .	» 84.55
7. Zinse von Bankguthaben . . . . .	» 399.—
8. Verschiedenes . . . . .	» 14.40

Total Einnahmen Fr. 34,395.17

##### Ausgaben.

1. 20 Darlehen . . . . .	Fr. 4,800.—
2. Unterstützungen:	
a. an Bedürftige .	Fr. 2,377.50
b. an Seminarvorschüssen . . . . .	» 725.—
	—————
3. Delegierten- und Vertrauensmännerversammlung . . . . .	» 3,102.50
	—————
Uebertrag	Fr. 8,740.85

rappelle la mémoire du conseiller d'Etat Ritschard et du député au Grand Conseil Mürset et les services qu'ils ont rendu au corps enseignant bernois dans la question de l'augmentation du traitement. L'assemblée honore la mémoire de ces hommes et celle des sociétaires décédés en se levant. Après avoir touché encore en quelques mots diverses circonstances souvent peu agréables pour le Comité central, le président déclare la séance ouverte.

MM. *Aeschlimann* et *Bill* sont nommés scrutateurs.

### 1. Rapport annuel.

Le *rapport annuel* du président central, publié dans le dernier Bulletin, est approuvé sans discussion.

### 2. Elections.

a. *Le bureau de l'assemblée des délégués.* Sur la proposition du Comité central, M. Anderfuhren est nommé président et M. Nussbaumer (Delémont) vice-président.

b. *La commission de revision.* Egalement sur la proposition du Comité central, cette commission est composée de MM. Stalder, caissier central, Romang (Signau), maître secondaire, et M<sup>me</sup> Matthey-Müller (St-Imier).

### 3. Reddition des comptes.

#### Caisse centrale.

##### Recettes.

1 <sup>o</sup> Solde actif . . . . .	Fr. 11,703.57
2 <sup>o</sup> Remboursement de prêts . . . . .	» 5,116.85
3 <sup>o</sup> Remboursement d'avances pr <sup>r</sup> études pédagogiques . . . . .	» 450.—
4 <sup>o</sup> Cotisations des membres . . . . .	» 16,198.60
5 <sup>o</sup> Intérêts des prêts . . . . .	» 428.20
6 <sup>o</sup> Intérêts de notre avance à la caisse de remplacement . . . . .	» 84.55
7 <sup>o</sup> Intérêts de nos dépôts en banque . . . . .	» 399.—
8 <sup>o</sup> Diverses recettes . . . . .	» 14.40
Total des recettes	<u>Fr. 34,395.17</u>

##### Dépenses.

1 <sup>o</sup> 20 prêts . . . . .	Fr. 4,800.—
2 <sup>o</sup> Secours:	
a. à des sociétaires dans le besoin	Fr. 2,377.50
b. à des élèves-instituteurs . . . . .	» 725.—
	—————
3 <sup>o</sup> Assemblée des délégués et commissions . . . . .	» 838.35
4 <sup>o</sup> Dons . . . . .	» 750.—
A reporter	Fr. 9,490.85

	Uebertrag	Fr.	8,740.85
4. Vergabungen	»	750.—	
5. Gratifikationen: Kantonalvor-			
stand, Grossräte	»	1,780.—	
6. Korrespondenzblatt	»	1,901.—	
7. Drucksachen	»	564.70	
8. Stempel und Porti	»	215.10	
9. Interventionskosten	»	151.—	
10. Sekretariat	»	453.85	
11. Besoldungsbewegung	»	1,934.25	
12. Rechtsschutz	»	184.10	
13. Verschiedenes	»	392.42	
14. Rückerstattung von Mitglieder-			
beiträgen	»	9.—	
	Total Ausgaben	Fr.	<u>17,076.27</u>

*Bilanz.*

1. Das Einnehmen beträgt . . .	Fr. 34,395.17
2. Das Ausgeben beträgt . . .	» 17,076.27
	Aktivsaldo auf 1. April 1909

*Vermögensausweis.*

1. Guthaben bei der Hypothekar-	
kasse . . . . .	Fr. 5,008.50
2. Guthaben bei der Kantonal-	
bank . . . . .	» 11,793.30
3. Guthaben bei 72 Darlehens-	
schuldnern . . . . .	» 16,364.55
4. Guthaben bei der Stellvertre-	
tungskasse . . . . .	» 2,332.62
5. An bar in Kasse . . . . .	» 517.10

Total Vermögen auf 1. April 1909	Fr. 36,016.07
Total Vermögen auf 1. April 1908	» 30,575.04

Vermögensvermehrung 1908/09 Fr. 5,441.03

Gegeben unter Vorbehalt von Auslassung, Irr- und Missrechnung.

Bern, den 8. April 1909.

**Paul Stalder.**

*Befinden.*

Vorstehende Jahresrechnung wurde heute von den unterzeichneten Rechnungsrevisoren geprüft, mit den Beilagen verglichen und in allen Teilen richtig befunden. Die Amtsführung des Zentralkassiers ist in jeder Beziehung mustergültig.

Die Rechnung wird der Delegiertenversammlung zur Genehmigung empfohlen.

Bern, den 12. April 1909.

*Die Rechnungsrevisoren:*

**Arnold Pulver.**

**G. Büssard.**

Der Rechnungsleger bemerkt dazu: Da eine ganze Anzahl von Sektionen nicht für alle ihre

	Report	Fr.	9,490.85
5º Gratifications au Comité cen-			
tral et aux députés-instituteurs	»	1,780.—	
6º Bulletin	»	1,901.—	
7º Impressions diverses	»	564.70	
8º Affranchissements et ports	»	215.10	
9º Frais d'intervention et de dé-			
placement	»	151.—	
10º Secrétariat	»	453.85	
11º Loi sur les traitements	»	1,934.25	
12º Assistance judiciaire	»	184.10	
13º Divers	»	392.42	
14º Remboursements de cotisations	»	9.—	
	Total des dépenses	Fr.	<u>17,076.27</u>

*Bilan.*

1º Les recettes s'élèvent à . . .	Fr. 34,395.17
2º Les dépenses ascendent à . . .	» 17,076.27
	Solde actif au 1 <sup>er</sup> avril 1909

Fr. 17,318.90

*Etat de fortune.*

1º Avoir à la Caisse hypothécaire	Fr. 5,008.50
2º Avoir à la Banque cantonale	» 11,793.30
3º Dû par 72 débiteurs (prêts)	» 16,364.55
4º Dû par la caisse de remplacement	» 2,332.62
5º Espèces en caisse	» 517.10
Fortune nette au 1 <sup>er</sup> avril 1909	Fr. 36,016.07
Fortune nette au 1 <sup>er</sup> avril 1908	» 30,575.04
Augmentation de fortune pendant	
l'exercice 1908/09	Fr. 5,441.03

Compte rendu sauf erreur et omission.

Berne, le 8 avril 1909.

**Paul Stalder.**

*Vérification.*

Le compte rendu plus haut a été vérifié et trouvé exact par les vérificateurs souscrits. Le travail du caissier central a été excellent sous tous les rapports.

Nous recommandons à l'assemblée des délégués d'approuver le compte.

Berne, le 12 avril 1909.

*Les vérificateurs:*

**Arnold Pulver.**

**G. Büssard.**

Le caissier fait remarquer qu'un certain nombre de sections n'envoient pas les cotisations d'après

Mitglieder die Jahresbeiträge abliefern, wird der Zentralsekretär künftig die Sektionen hinsichtlich ihrer Mitgliederlisten und ihrer Rechnungslegung zu kontrollieren haben. — Trotz der ansehnlichen Vermögensvermehrung pro 1908/09 sollte der Jahresbeitrag nicht etwa herabgesetzt werden, da das Budget pro 1909/10 bereits einen Ausgabenüberschuss von Fr. 910 vorsieht. Der Kantonavorstand beantragt Beibehaltung des Beitrags von Fr. 6.

#### Abrechnung der Stellvertretungskasse.

##### Einnahmen.

1. Saldovortrag . . . . .	Fr. 3,147.89
2. Beiträge der Mitglieder . . . . .	» 13,734.30
3. Geschenke . . . . .	» 250.—
4. Zinsguthaben . . . . .	» 120.75
<b>Total der Einnahmen</b>	<b>Fr. 17,252.94</b>

##### Ausgaben.

1. Stellvertretungskosten . . . . .	Fr. 13,337.55
2. Zins an die Zentralkasse . . . . .	» 84.55
3. Gratifikation . . . . .	» 200.—
4. Drucksachen . . . . .	» 10.70
5. Portoauslagen . . . . .	» 34.—
6. Saldo auf neue Rechnung . . . . .	» 3,586.14
<b>Total der Ausgaben</b>	<b>Fr. 17,252.94</b>

Von 41 Sektionen haben 11 mehr bezogen als bezahlt: Pruntrut, Delsberg, Freibergen, Aarberg, Biel, Bolligen, Oberburg, Oberhasle, Obersimmental, Trachselwald, Trub. Nichts bezogen haben 6 Sektionen: Erlach, Fraubrunnen, Herzogenbuchsee, Langnau, Signau, Wynigen.

Es haben im ganzen

einbezahlt	bezogen	Einzahlungs- überschuss
Fr.	Fr.	Fr.
Lehrer . . . . .	5872.—	5691.90
Lehrerinnen . . . . .	7863.—	7645.65

Der erhöhte Beitrag der Lehrerinnen entspricht also den tatsächlichen Verhältnissen.

Die vor einem Jahre festgesetzten *Jahresbeiträge* haben auch pro 1909/10 Gültigkeit, nämlich:

	Für Lehrerinnen	Für Lehrer
Bern-Stadt . . . . .	Fr. 20	Fr. 9
Biel . . . . .	» 8	» 8
Burgdorf und Thun (alte Sektionen) . . . . .	» 6	» 6
Uebrige Sektionen . . . . .	» 6	» 4

Herr Büssard empfiehlt namens der Rechnungsrevisoren die beiden Rechnungen, die als muster-gültig befunden wurden, zur Genehmigung unter bester Verdankung an die Rechnungsleger.

le nombre des membres. Le secrétaire central devra à l'avenir contrôler la liste des membres des sections, ainsi que leurs comptes. Malgré l'augmentation de fortune pour 1908/09, la cotisation annuelle ne peut pas être diminuée, car le budget pour 1909/10 boucle par un déficit de fr. 910. Le Comité central propose de maintenir la cotisation de fr. 6.

#### Reddition des comptes de la Caisse de remplacement.

##### Recettes.

1 <sup>o</sup> Solde ancien . . . . .	Fr. 3,147.89
2 <sup>o</sup> Cotisations . . . . .	» 13,734.30
3 <sup>o</sup> Dons . . . . .	» 250.—
4 <sup>o</sup> Intérêts . . . . .	» 120.75
<b>Total des recettes</b>	<b>Fr. 17,252.94</b>

##### Dépenses.

1 <sup>o</sup> Frais de remplacements . . . . .	Fr. 13,337.55
2 <sup>o</sup> Intérêts payés à la Caisse centrale . . . . .	» 84.55
3 <sup>o</sup> Gratification . . . . .	» 200.—
4 <sup>o</sup> Imprimés . . . . .	» 10.70
5 <sup>o</sup> Affranchissements . . . . .	» 34.—
6 <sup>o</sup> Solde en caisse . . . . .	» 3,586.14
<b>Total des dépenses</b>	<b>Fr. 17,252.94</b>

Sur 41 sections, 11 ont retiré plus qu'elles n'ont versé: Porrentruy, Delémont, Saignelégier, Aarberg, Bienne, Bolligen, Oberburg, Haut-Hasle, Haut-Simmental, Trachselwald, Trub. 6 sections n'ont rien retiré: Cerlier, Fraubrunnen, Herzogenbuchsee, Langnau, Signau, Wynigen.

Les instituteurs ont versé . . . . . Fr. 5,872.— et ont retiré . . . . . » 5,691.90

Excédent Fr. 180.10

Les institutrices ont versé . . . . . Fr. 7,863.— et ont retiré . . . . . » 7,645.65

Excédent Fr. 217.35

L'augmentation de la cotisation pour les institutrices est donc parfaitement justifiée.

Les cotisations fixées il y a une année sont à payer aussi pour l'exercice 1909/10:

	Pour institutrices	Pour instituteurs
Berne-Ville . . . . .	fr. 20	fr. 9
Bienne . . . . .	» 8	» 8
Berthoud et Thoune (anciennes sections) . . . . .	» 6	» 6
Autres sections . . . . .	» 6	» 4

Beide Rechnungen werden einstimmig genehmigt.

Herr Friedli frägt an, wie es sich mit den Beiträgen an die Stellvertretungskasse für die neuen Sektionen Burgdorf und Thun verhalte. Nach einer Notiz im Korrespondenzblatt haben in diesen Sektionen nur die Mitglieder im Gebiet der alten Sektionen die erhöhten Beiträge zu leisten.

#### 4. Vergabungen.

Es wird beschlossen, wie letztes Jahr, an die Witwen- und Waisenkasse des schweizerischen Lehrervereins einen Beitrag von Fr. 500 und die Lungenheilanstalt Heiligenschwendi die Summe von Fr. 200 zu bezahlen. Die Revisoren beantragen ausserdem, dem Kantonalvorstand Fr. 1500 als Entschädigung für seine reiche Arbeit zuzusprechen. Dieser Antrag wird ebenfalls zum Beschluss erhoben.

Das Budget soll auf Antrag des Herrn Müllener erst nach Genehmigung des Abkommens mit den Mittellehrern diskutiert werden.

#### 5. Reglemente.

a. *Geschäftsordnung.* Herr Mühlethaler referiert, indem er die Vorgeschichte der Reglemente kurz bespricht.

§§ 1—3 werden genehmigt, § 1 mit einem Zusatzantrag des Herrn Tschantré: Austretende Mitglieder sind für die nächste Amtsdauer nicht wiederwählbar (siehe § 8 der Statuten). Zu § 4 stellt Herr Friedli den Ordnungsantrag, § 7 zuerst zu besprechen. Dieser Antrag wird mit 20 gegen 17 Stimmen abgelehnt. Herr Vögeli wünscht einen Zusatz zu § 4 mit der Bestimmung, ob das Mitglied des Kantonalvorstandes in den Sitzungen des Vorstandes eines Landesteilverbandes nur beratende Stimme hat oder nicht. Herr Friedli beantragt: Die Amtssektionen schliessen sich nebst den andern Lehrerorganisationen innerhalb eines historischen Landesteils zu Lehrerverbänden zusammen. Er begründet diesen Antrag, indem er betont, dass zur Besprechung gewisser Fragen die Lehrerschaft aller Stufen und Parteifärbungen zusammen treten sollte. Herr Tschantré dagegen verlangt, dass die andern Mitglieder der Sektionsvorstände der Sitzung des Vorstandes des Landesteilverbandes mit beratender Stimme beiwohnen. Die Herren Vögeli und Friedli ziehen ihre Anträge zurück und der Antrag des Herrn Tschantré wird mit 40 gegen 9 Stimmen abgelehnt. § 4 ist damit ohne Ämendement angenommen. Ebenso § 5. Zu §§ 6 und 7 entspint sich eine lange Diskussion, in der Herr Friedli den Antrag stellt, man möchte sich mit 6 Landesteilen begnügen, dem Emmental die beiden Mittellehrer über-

M. Bussard recommande, au nom des vérificateurs de compte, l'approbation de ces deux comptes tenus d'une façon exemplaire. Ils sont approuvés à l'unanimité.

M. Friedli demande comment les nouvelles sections de Berthoud et de Thoune paient leurs cotisations à la caisse de remplacement. D'après une notice du Bulletin, seuls les membres du territoire des anciennes sections ont à payer la cotisation augmentée.

#### 4. Dons.

Il est décidé de verser, comme l'année dernière, fr. 500 à la caisse des veuves et des orphelins de la Société suisse des instituteurs, fr. 200 au sanatorium de Heiligenschwendi. Les vérificateurs de comptes proposent en outre d'accorder une somme de fr. 1500 au Comité central comme indemnité pour ses travaux considérables. Cette proposition est acceptée.

Sur la proposition de M. Müllener, le budget sera discuté seulement après l'acceptation de l'accord avec le Mittellehrerverein.

#### 5. Règlements.

a. *Règlement d'administration.* M. Mühlethaler rapporte en donnant un court aperçu historique sur ces règlements.

Les §§ 1<sup>er</sup> à 3 sont approuvés; § 1<sup>er</sup> avec une adjonction proposée par M. Tschantré: Les membres sortant de charge ne sont pas éligibles pour la nouvelle période (voir § 8 des statuts). Avant de discuter le § 4, M. Friedli propose de discuter d'abord le § 7. Cette proposition est repoussée par 20 voix contre 17. M. Vögeli désire de préciser au § 4 si un membre du Comité central a, dans une séance de comité d'une association régionale, voix délibérative ou non. M. Friedli propose: Les sections de district de notre société se réunissent avec les autres associations d'instituteurs se trouvant dans ces districts.

Il motive cette proposition. Pour la discussion de certaines questions importantes, il est nécessaire que le corps enseignant de tous les degrés et de tous les partis se réunisse. M. Tschantré désire que tous les autres membres des comités de sections aient voix délibérative aux séances du comité des associations régionales. MM. Vögeli et Friedli retirent leurs propositions, et celle de M. Tschantré est repoussée par 40 voix contre 9. Le § 4 est donc adopté sans changement, de même que le § 5. Les §§ 6 et 7 soulèvent une longue discussion. M. Friedli propose de réduire à 6 le nombre des associations régionales, d'attribuer à l'Emmental les 2 maîtres secondaires que la Société des instituteurs moyens désigne,

lassen, die der Vorstand des bernischen Lehrervereins bezeichnet, die fünf Primarlehrer auf die übrigen Landesteile verteilen und die vier Lehrerinnen von Oberaargau, Seeland, Mittelland und Oberland wählen lassen, da der Jura schon eine Vertreterin in der Revisionskommission habe. Herr Bratschi verlangt, dass die Mitglieder des Kantonalvorstandes auf Vorschlag des Vorstandes der Landesteilverbände von den Sektionen gewählt werden können. Er weist zur Begründung auf die schwierigen Verhältnisse des Oberlandes hin. Herr Probst (Frutigen) endlich verlangt, dass Frutigen zu Oberland-West geschlagen werde, zu dem es seine geographische Lage hinweist. Gegenüber den Anträgen Friedli und Bratschi wird § 7 in der Fassung des Entwurfs mit 49 gegen 5 Stimmen angenommen. Der Antrag Probst wird mit grossem Mehr ebenfalls angenommen. Ebenso § 6 und die §§ 8—11. Zu § 12 verlangt Herr Geissbühler (Jura), dass die zulässigen Entschuldigungsgründe (Krankheit und Trauer) genannt werden. Mit grossem Mehr wird dieser Antrag verworfen. Die übrigen Paragraphen werden angenommen, ebenso in der Schlussabstimmung das ganze Reglement.

*b. Pressreglement.* Herr Nussbaumer macht den Vorschlag, über das Reglement in *globo* abzustimmen. Herr Graber wünscht, dass § 18, Alinea 3, Satz 2, der Statuten in den § 1 des Reglements herübergenommen werde und dass man Vertreter der Presskomitees zu den Abgeordnetenversammlungen einlade. Herr Mühlethaler amendiert diesen Antrag in der Weise, dass *ein* Vertreter des Presskomitees eines jeden Landesteils eingeladen wird. Dieser Zusatzantrag Graber-Mühlethaler wird mit grossem Mehr angenommen. In der Schlussabstimmung wird das ganze Pressreglement genehmigt.

*c. Geschäftsordnung für die Hauptversammlung.* Diese wird ohne Diskussion in *globo* angenommen.

*d. Reglement über den Rechtsschutz.* Herr Mühlethaler referiert darüber. Er erwähnt, dass verschiedene Lehrervereine, auch ausländische, über ihre Erfahrungen mit dem Rechtsschutz befragt wurden. An verschiedenen Beispielen weist er nach, in welcher Weise der Rechtsschutz dem Verein dienen kann. Herr Friedli beantragt, dass die Rechtsschutzkommission auch allgemein wichtige Rechtsfragen zu prüfen haben soll. So sollte der Lehrerverein gegen die Reinigung der Schulzimmer durch Kinder rechtlich vorgehen, da dies Sache der Gemeinde ist. Auch die Revision des Armenpolizeigesetzes gäbe Anlass zur Prüfung verschiedener Rechtsfragen. Dieser Antrag wird von mehreren Rednern unterstützt und in der Abstimmung mit grossem Mehr

les 5 maîtres primaires aux autres associations régionales, et les 4 institutrices à la Haute-Arovie, au Seeland, au Mittelland et à l'Oberland, le Jura ayant déjà une institutrice dans la commission de revision. M. Bratschi désire faire nommer les membres du Comité central par les sections et cela sur les propositions des associations régionales. Il donne pour motifs les circonstances difficiles dans lesquelles se trouve l'Oberland. M. Probst (Frutigen) désire que Frutigen soit rattaché à l'Oberland-Ouest, comme sa situation géographique l'exige. Contrairement aux propositions de MM. Friedli et Bratschi, le § 7 du projet est adopté par 49 voix contre 5; la proposition de M. Probst est également acceptée à une grande majorité; de même que le § 6 et les §§ 8 à 11.

Au § 12, M. Geissbühler (Jura) propose que les motifs d'excuse admissibles soient indiqués (maladie, deuil). Cette proposition est rejetée à une grande majorité. Les autres paragraphes sont acceptés, ainsi que tout le règlement dans la votation finale.

*b. Règlement concernant le service de la presse.* M. Nussbaumer fait la proposition d'accepter le règlement *in globo*.

M. Graber propose que le § 18, alinéa 3, 2<sup>e</sup> phrase, des statuts soit ajouté au § 1<sup>er</sup> du règlement et que les membres des comités de la presse soient invités aux séances des assemblées de délégués. M. Mühlethaler modifie cette proposition dans ce sens: Un membre du comité de la presse de chaque association régionale sera invité. Cette proposition Graber-Mühlethaler est adoptée à une grande majorité. Dans la votation finale, tout le règlement est accepté.

*c. Règlement concernant les assemblées des délégués.* Ce règlement est adopté *in globo* sans discussion.

*Règlement concernant l'assistance judiciaire.* M. Mühlethaler rapporte sur cette question. Il mentionne que différentes sociétés, parmi lesquelles de l'étranger, ont été consultées sur leurs expériences concernant l'assistance judiciaire. Par plusieurs exemples, il montre comment l'assistance judiciaire peut être utile à notre société. M. Friedli propose que la commission d'assistance judiciaire devrait aussi examiner des questions importantes de droit. La Société des instituteurs devrait s'élever contre le nettoyage des classes par les enfants, ce travail incomtant aux communes. La revision de la loi sur la police des pauvres fournirait aussi différents sujets de droit à examiner. Cette proposition est appuyée par plusieurs orateurs et est adoptée à une grande majorité.

angenommen. Die Einleitung ist entsprechend abzuändern.

### 6. Gabensammlung für das Kindersanatorium.

Herr Paul Stalder, Zentralkassier, teilt mit, dass die Sammlung ein Endresultat von Fr. 36,514.07 ergeben habe. Der Ankauf der Besitzung «Maison blanche» in Leubringen sei vollzogen worden, und man hoffe, im Laufe des nächsten Jahres das Kindersanatorium eröffnen zu können. Er empfiehlt diese humanitäre Institution dem fernern Wohlwollen der bernischen Lehrerschaft.

### 7. Obligatorische Fragen.

Herr Leuthold referiert. Die meisten Sektionen haben die obligatorischen Fragen behandelt, aber nicht viele so, wie es wünschenswert gewesen wäre. Das *Steuergesetz* speziell sollte von unserem Verein gründlich geprüft werden, und man sollte dann versuchen, mit andern Vereinen zu gemeinsamer Aktion zusammenzutreten. Herr Leuthold stellt daher den Antrag, dass das Steuergesetz auf dem Tätigkeitsprogramme belassen bleibe. Für den *Unterrichtsplan* hätten mehr nur *Vorarbeiten* für eine zukünftige Revision gemacht werden sollen, da eine sofortige Revision allerdings nicht dringlich wäre. Auch diese Vorarbeiten für eine Revision des Unterrichtsplanes sind im nächsten Jahr und später fortzusetzen, damit wir gerüstet dastehen, wenn einmal der Unterrichtsplan revidiert werden soll.

In der Diskussion bemerkt Herr Friedli, dass das neue Steuergesetz zweifellos schon vom Grossen Rat verworfen werde; dann sollte von uns die Initiative zu einem Einkommen-Steuergesetz ausgehen. Er anerbietet sich, vorbereitende Arbeiten auszuführen. Während Herr Nussbaumer den Gegenantrag stellt, das Traktandum Steuergesetz soll vom Tätigkeitsprogramm gestrichen werden, wird Herr Friedli von Herrn A. Leuenberger in dem Sinn unterstützt, dass der bernische Lehrerverein zum Studium dieser Frage mit andern Verbänden von Fixbesoldeten in Verbindung treten sollte.

Die Anträge Leuthold-Friedli werden mit 41 gegen 8 Stimmen angenommen.

### 8. Besoldungsfrage.

Referent: Herr Grossrat Bürki. Wenn die Besoldungsvorlage so ungebührlich lange Zeit auf sich hat warten lassen, so sind daran in erster Linie eine Reihe von Umständen schuld, an denen nichts geändert werden konnte: die Krankheit und der Tod unseres verehrten Erziehungsdirektors Ritschard. Infolge der Stellungnahme der Herren

### 6. Collecte en faveur du sanatorium pour enfants.

M. Stalder, caissier central, fait savoir que la collecte a produit fr. 36,514.07. La propriété «Maison blanche», à Evilard, est achetée, et l'on espère pouvoir ouvrir le sanatorium dans le courant de l'année prochaine. Il recommande cette institution humanitaire à la bienveillance du corps enseignant bernois.

### 7. Questions obligatoires.

M. Leuthold est rapporteur. La plupart des sections ont traité les questions obligatoires, mais plusieurs d'une façon peu satisfaisante. *La loi sur les impôts* en particulier devrait être étudiée à fond, et ensuite l'on devrait s'unir à d'autres sociétés pour travailler en commun. M. Leuthold propose que l'étude de la loi sur les impôts reste dans le programme. On aurait dû fournir plus de travaux pour une revision future du *plan d'étude*: une revision de ce plan n'est pourtant pas tellement pressante. Des travaux préparatoires pour la revision du plan d'étude sont à faire ces premières années, afin d'être prêt quand ce plan d'étude devra être revisé. M. Friedli fait remarquer que la loi sur l'impôt sera rejetée sans doute déjà par le Grand Conseil; nous devrions alors prendre l'initiative d'une loi sur l'impôt du revenu. Il s'offre à préparer un projet. M. Nussbaumer propose de biffrer de notre programme l'étude de la loi sur l'impôt. M. Leuenberger soutient M. Friedli en proposant de s'unir aux sociétés des employés à traitement fixe pour l'étude de cette question.

Les propositions Leuthold-Friedli sont acceptées par 41 voix contre 8.

### 8. Question des traitements.

Rapporteur: M. Bürki, député au Grand Conseil. Si la discussion de la loi sur les traitements a été tellement retardée, ce retard est dû avant tout à plusieurs circonstances impossibles à changer: la maladie et la mort de notre vénéré directeur de l'éducation, M. Ritschard, puis l'attitude prise par MM. les conseillers d'Etat Gobat et Kunz, ensuite la décision du Conseil d'Etat, du 22 janvier, de maintenir la dangereuse clause de l'impôt et de diminuer l'augmentation aux instituteurs. La discussion dut être renvoyée à une session extraordinaire du mois de mars, et cela d'autant plus qu'à la session de février M. Lohner ne pouvait rapporter ni comme président de la commission, ni comme conseiller d'Etat. Dans une session orageuse de la commission, la clause de l'impôt avait également été maintenue par 6 voix contre 5. Le beau résultat du 31 mars est dû à l'entente

Regierungsräte Gobat und Kunz und infolge des Regierungentscheides vom 22. Januar, der die gefährliche Steuerklausel und starke Abstriche in den Erhöhungen für die Lehrer brachte, wurde eine nochmalige Verschiebung auf eine ausserordentliche Märssession zur dringenden Notwendigkeit, um so mehr, als in der Februarsession Herr Lohner weder als Kommissionspräsident noch als Regierungsrat zu der Vorlage sich hätte äussern können. Auch in der Kommission, die in einer stürmischen Sitzung mit 6 gegen 5 Stimmen die Steuerklausel beibehielt, war die Sache noch nicht abgeklärt. Erst die Fraktionssitzungen schufen denjenigen Boden, auf dem dann das schöne Resultat vom 31. März möglich wurde. Hoffen wir, dass die Agitation für das Gesetz das Bernervolk überzeuge, dass es sich hier nicht um eine *Lohnfrage*, sondern um eine *Kulturfrage* handelt, und dass es während dieser Kampagne erkennen lernt, welche hohen, idealen Werte in einer guten Schule liegen.

Im Anschluss an diese mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Worte spricht Herr Präsident Anderfuhren unsren Führern den wärmsten Dank für ihre unablässige Arbeit im Dienste unserer Besoldungsbewegung aus.

## 9. Uebereinkommen mit dem Mittellehrerverein.

Herr Leuthold referiert über die etwas mühsamen und langwierigen Verhandlungen, die schliesslich zu dem keineswegs vollkommenen Convenio führten, das in der Dezembernummer des Korrespondenzblatt publiziert wurde. Er zitiert als gewichtige Stimme aus dem Lager der Mittellehrerschaft einen Artikel des verstorbenen Seminarlehrers G. Stucki, in dem dieser der geschlossensten Vereinigung der beiden Körperschaften das Wort redet. Er schliesst mit dem Wunsche, das Uebereinkommen möchte einstimmig genehmigt werden, im Hinblicke darauf, dass nach zwei Jahren ein besseres Definitivum zu stande komme.

Herr Mühlethaler erklärt sich die Schwierigkeit der Verhandlungen namentlich aus dem Umstand, dass beide Vereine eben neue Statuten angenommen hatten. Er warnt davor, sich in der Diskussion auf Kleinigkeiten zu versteifen. Der Zentralsekretär Dr. Trösch erinnert daran, dass die Mittellehrer seit 15 Jahren dem bernischen Lehrerverein mit ihren finanziellen Mitteln und mit ihrem geistigen Rüstzeug treu gedient hätten, das sei ihnen heute hoch anzurechnen und sollte bei der Abstimmung schwer ins Gewicht fallen. Er glaubt, dass die Primarlehrerschaft in der Zukunft ihre ganz speziellen Interessefragen wohl gesondert beraten müssen, wie dies die Mittellehrer ja auch tun, hofft aber,

préalable de tous les partis. Nous espérons que le peuple bernois verra pendant la campagne qui sera entreprise en faveur de la loi qu'il ne s'agit pas seulement d'une question de *salaire*, mais qu'il y a de l'intérêt de l'école bernoise.

M. Anderfuhren, président, remercie chaleureusement nos chefs pour leur travail opiniâtre et incessant en faveur de l'augmentation des traitements.

## 9. Accord avec la Société des maîtres secondaires.

M. Leuthold donne connaissance des pénibles et longues délibérations qui ont eu pour résultat final la convention imparfaite, publiée dans le Bulletin du mois de décembre. Il cite comme voix autorisée du camp des maîtres secondaires M. G. Stucki, maître à l'Ecole normale, qui dans un article préconisait la réunion des deux sociétés.

Il termine en souhaitant que l'accord sera accepté à l'unanimité, une meilleure convention devant remplacer celle-ci dans deux ans.

M. Mühlethaler s'explique la difficulté des discussions par le fait que les deux sociétés avaient déjà leurs statuts. Le secrétaire central, M. le Dr Trösch, rappelle que depuis 15 ans la Société des instituteurs moyens bernois a beaucoup contribué au bien de la Société des instituteurs bernois, ce qui doit aujourd'hui entrer en ligne de compte pour la votation. Il croit qu'à l'avenir les maîtres primaires devront traiter les questions spéciales dans leurs assemblées comme le font les maîtres secondaires; mais il espère qu'on se réunira en assemblée plénière deux fois par an. M. Tschantré propose que notre Société soit représentée par un délégué dans le comité de la Société des instituteurs moyens bernois, puisque celle-ci en possède deux dans notre comité. Du reste, l'accord n'est nullement en notre faveur, attendu que la Société des instituteurs moyens bernois peut disposer ad libitum du secrétariat. M. Mühlethaler rectifie cette manière de voir en disant que le secrétaire n'a d'ordre à recevoir que du Comité central. Le secrétaire ne peut pas servir deux maîtres. C'est pour cela que le Comité central de la Société des instituteurs moyens bernois délègue deux de ses membres dans le comité de la Société des instituteurs bernois. M. Tschantré retire sa proposition. L'accord est accepté à l'unanimité.

M. Läuffer demande un vote afin de savoir si les maîtres secondaires peuvent assister aux assemblées des sections et avec droit de vote. MM. Vögeli et Mühlethaler proposent d'accorder les deux choses à la fois.

M. Müllener demande de quelle façon se paye la contribution de la section. M. Mühlethaler répond qu'elle ne pouvait pas être comprise dans la contribution collective de fr. 3. 50, celle-ci

dass man halbjährliche gemeinsame Konferenzen beibehalten werde. Herr Tschartre stellt den Antrag, dass man eine Vertretung unseres Vereins im Kantonalvorstand des bernischen Mittellehrervereins verlange, wenn die Mittellehrer zwei Vertreter in unsern Kantonalvorstand senden. Uebrigens sei der Pakt keineswegs zu unsern Gunsten abgeschlossen, da der bernische Mittellehrerverein das Sekretariat ad libitum in Anspruch nehmen werde. Herr Mühlethaler berichtigt diese Ansicht, indem er sagt, dass das Sekretariat nur vom Kantonalvorstand des bernischen Lehrervereins Aufträge entgegenzunehmen habe. Der Sekretär könnte nicht zwei Herren dienen. Dafür sende der Kantonalvorstand des bernischen Mittellehrervereins eben zwei seiner Mitglieder in den Kantonalvorstand des bernischen Lehrervereins. — Herr Tschartre zieht seinen Antrag zurück (auf zwei Jahre).

Die Abstimmung ergibt einstimmige Genehmigung des Uebereinkommens.

Herr Läuffer wünscht Abstimmung darüber, ob die Sekundarlehrer in den Sektionsversammlungen Sitz und Stimme haben. Die Herren Vögeli und Zentralpräsident Mühlethaler beantragen, ihnen beides einzuräumen. Herr Müllener fragt an, wie es sich dann mit dem Sektionsbeitrag verhalte. Herr Mühlethaler antwortet, der könne nicht in dem Kollektivbeitrag von Fr. 3.50 enthalten sein, da dies nur ein Beitrag an die Kantonalkasse sei. Herr Stalder fürchtet für die Zentralkasse, da im Budget eine grosse Zahl von Mittellehrern vorgesehen seien, die die Differenz von Fr. 2.50 nachbezahlen. Wenn wir ihnen aber schon mit dem Beitrag von Fr. 3.50 Sitz und Stimme einräumen, so werden sie diese Differenz nicht mehr nachbezahlen.

Schliesslich wird der Antrag Vögeli-Mühlethaler einstimmig (47 gegen 0) angenommen.

## 10. Gründung eines kantonalen Kinderschutzvereins.

Dr. Trösch referiert. Er betont die Wichtigkeit der Kinderschutzbestrebungen, skizziert dann eine von ihm vorbereitete und von einer Initiativversammlung besprochene kantonale Organisation, in der der bernische Lehrerverein, wie andere ähnliche Vereine, eine Kollektivsektion zu bilden hätte, in der Weise, dass die Mitglieder der Kollektivsektion nur noch den Sektionsbeitrag zu bezahlen hätten, falls sie einer Lokalsektion des Vereins für Kinder- und Frauenfürsorge beitreten möchten. An die Kantonalkasse dieses Vereins würde der bernische Lehrerverein einen minimalen Kollektivbeitrag von jährlich Fr. 100 leisten. Der Referent stellt Antrag im Sinne des Beitritts mit dem erwähnten Kollektivbeitrag. Dieser Antrag wird zum Beschluss erhoben.

étant une contribution à la caisse centrale. M. Stalder a des craintes pour la caisse, le budget ayant prévu un assez grand nombre de membres qui payeraient en plus la différence de fr. 2.50. Si nous leur accordons le droit de vote avec la cotisation de fr. 3.50, ils ne payeront pas la différence de fr. 2.50.

Finalement, la proposition Vögeli-Mühlethaler est adoptée à l'unanimité (47 voix contre 0).

## 10. Création d'une Société pour la protection de l'enfance.

M. le Dr Trösch rapporte. Il montre l'importance d'une société pour la protection de l'enfance. Il résume ensuite un projet d'organisation cantonale présenté par lui et discuté dans une assemblée préparatoire. D'après ce projet, la Société des instituteurs bernois formerait avec d'autres sociétés semblables une section collective, de telle façon que les membres de la section collective n'auraient à payer que la contribution de la section, dans le cas où ils demanderaient à faire partie d'une section locale de la Société pour la protection des enfants et des femmes. La Société des instituteurs bernois verserait annuellement à cette dernière société une contribution minimale collective de fr. 100. Le rapporteur propose l'adhésion moyennant la contribution collective sus-mentionnée. Adopté.

M. Friedli nous cite plusieurs exemples, montrant comment les enfants des pauvres sont souvent traités. Il propose: La commission pour la protection de l'enfance étudiera la loi sur la police des pauvres dans ce sens. M. Liechti désire ajouter dans la même loi que tous les enfants qui ne sont pas élevés par leurs parents sont soumis aux inspecteurs de la police des pauvres. Il y a souvent des enfants très mal tenus chez les paysans, etc. où ils ont été placés.

## 11. Caisse de secours au décès.

Le rapporteur, M. Bohren, professeur à l'Ecole normale, dit que ces caisses ne sont rien autre que les « Fraternités », connues de longue date et qui n'ont jamais eu de prospérité durable. Les membres de ces caisses paient une prime moyenne, égale à la contribution due par un homme de 36 ans environ; il s'en suit que les jeunes paient une prime trop élevée. Le pire c'est que ces sortes de caisses sont rarement viables. En serait-il autrement pour celle que fonderait le Lehrerverein? De plus, le rapporteur se demande si le besoin d'une pareille caisse se fait réellement sentir. Il estime que la Caisse d'assurance des instituteurs bernois répond mieux à nos besoins; d'ailleurs celle-ci nous oblige à

Herr Friedli bringt drastische Beispiele, die zeigen, wie Kinder der untern Klassen «herumgeschüpf» werden. Er stellt Antrag: Die Kinderschutzkommission soll den Entwurf des Armenpolizeigesetzes in diesem Sinne studieren. Angenommen. Sein zweiter Antrag, die Lehrerschaft möchte in der kantonalen Armenkommission auch Vertretung erhalten, fällt vorläufig dahin, da Herr Regierungsrat Burren die Geneigtheit hierzu schon ausgesprochen hat. Herr Liechti postuliert: Ins Armenpolizeigesetz ist aufzunehmen: Sämtliche von ihren Eltern nicht selbst versorgte Kinder sollen von den Armeninspektoren besucht werden, also auch Kinder, die von ihren Eltern irgendwo bei Bauern untergebracht werden, wie dies häufig vorkommt.

### 11. Sterbekasse.

Der Referent, Herr Seminarlehrer Dr. Bohren, kennzeichnet die sogenannte Frankenkasse als eine Institution, die zwar alt sei, die sich aber nie bewährt habe. Sie verlange eine Durchschnittsprämie, und die Alten seien daher gegenüber den Jungen bedeutend im Vorteil. Besonders schlimm sei aber, dass derartige Frankenkassen über kurz oder lang fast alle eingingen. Wer garantiert dem bernischen Lehrerverein, dass gerade die seine ewig bestehen werde? Auch die Bedürfnisfrage verneint der Referent. Die Lehrerversicherungskasse diene der bernischen Lehrerschaft in viel besserer Weise als eine Frankenkasse. Aber eben jene Versicherungskasse stelle schon so hohe Anforderungen an den Einzelnen, dass neue Beiträge vielfach über das Budget eines Lehrers hinausgingen. Der Referent stellt daher den Ablehnungsantrag.

Es entpint sich eine lebhafte Diskussion, in der zunächst Herr Tschantre den Gegenantrag stellt und verficht, indem er die Bedürfnisfrage bejaht und auf die humanitäre Seite der Frage hinweist. Er verlangt, dass die Frage, ob das Obligatorium für eine Sterbekasse, ähnlich der solothurnischen, einzuführen sei, der Urabstimmung vorgelegt werde. Denselben Standpunkt verficht Herr Tschumi, der die solothurnische Frankenkasse des näheren erläutert. Herr Mühlethaler stellt den Antrag, eine genauere Untersuchung zu veranstalten, das Resultat den Sektionen mitzuteilen und dann die Urabstimmung zu veranlassen. Die Herren Chausse und Müllener sind gegen die Erhebung neuer Beiträge; Herr Probst stellt den Rückweisungsantrag; Herr A. Leuenberger möchte, da der humanitäre Standpunkt in erste Linie gerückt wird, eher den Jahresbeitrag erhöht sehen zum Zwecke wirkamerer Hülfe bei Todesfällen. Zum Schluss wird der Antrag Probst, nach welchem der Kantonal-

verser de si fortes primes qu'il n'est guère recommandable de grever par de nouvelles contributions le maigre budget de l'instituteur. Le rapporteur conclut au rejet de la proposition.

Au cours de la discussion nourrie qui suit, M. Tschantre défend la proposition de sa section; cette caisse répond à un besoin réel; c'est une institution bienfaisante. Il demande que le scrutin général spécifie l'entrée obligatoire pour tous les instituteurs bernois; il en est ainsi au canton de Soleure. M. Tschumi partage cet avis; il donne des détails concernant l'organisation de la Caisse des instituteurs soleurois. M. Mühlethaler propose de soumettre cette question à un examen plus approfondi, dont les résultats seraient communiqués aux sections; puis le projet serait soumis à la votation. MM. Chausse et Müllener s'opposent à de nouvelles dépenses. M. Probst demande le renvoi du projet. M. A. Leuenberger, considérant que l'on fait ressortir surtout les dispositions philanthropiques du projet, voudrait augmenter les cotisations annuelles au Lehrerverein, ce qui permettrait à notre caisse de secours d'atténuer davantage les misères en cas de décès.

L'assemblée accepte la proposition de M. Probst; elle décide, par 22 voix contre 21, que le Comité central étudiera les deux systèmes, celui à prime moyenne et celui à prime d'âge.

### 12. Réadmissions.

M. T., instituteur à Eggiwil, demande sa réadmission. MM. Tschumi et Holzer donnent les éclaircissements nécessaires; il en ressort que M. T. s'est toujours moqué de notre Lehrerverein, tant qu'il n'avait pas besoin de son aide; sa demande est repoussée. M. Graber demande que les noms des membres exclus soient publiés annuellement dans le Bulletin.

### 13. Abolition de l'institution des questions obligatoires.

M. Mühlethaler, au nom du Comité central, propose de maintenir cette coutume. La proposition du Haut-Emmental introduirait en cette matière un état d'anarchie. Comme questions obligatoires, on ne choisira, à l'exclusion des questions pédagogiques purement théoriques, que celles dont la discussion fera naître un résultat positif, nettement appréciable.

M. Schüpbach explique le point de vue de sa section. Nous étions si contents d'être délivrés de l'ancien synode avec ses questions obligatoires et voilà que le nouveau synode libre continue à suivre la vieille ornière. C'est véritablement une camisole de force dont on affuble nos sections et que nous voudrions voir disparaître.

vorstand zunächst über beide Systeme, Durchschnittsprämie und Altersprämie, Erhebungen veranstalten soll, mit 22 gegen 21 Stimmen angenommen.

## 12. Wiederaufnahmen.

Es liegt ein Gesuch von Lehrer T. in Eggwil vor. Nachdem die Herren Tschumi und Holzer über das Gesuch sich ausgesprochen und nachgewiesen haben, dass Herr T. sich stets nur dann um den bernischen Lehrerverein gekümmert, wenn er ihn nötig hatte, ergibt die Abstimmung Ablehnung des Gesuchs. Herr Graber beantragt, dass die aus dem Verein Ausgeschlossenen jedes Jahr im Korrespondenzblatt genannt werden.

## 13. Abschaffung der obligatorischen Fragen.

Im Namen des Kantonalvorstandes stellt Herr Mühlthaler den Gegenantrag, da die Durchführung dieser Anregung der Sektion Oberemmental zu einer Art Anarchie führen müsste. Dagegen sollen nicht allgemein pädagogische Fragen obligatorisch erklärt werden, sondern nur solche, mit deren Besprechung der Verein ein ganz bestimmtes positives Ziel erreichen will.

Herr Schüpbach begründet ausführlich den Antrag seiner Sektion, indem er es inkonsequent findet, wenn der bernische Lehrerverein in ähnlicher Weise obligatorische Fragen stelle wie die alte Synode. Diese Zwangsjacke, in die jede Sektion gesteckt wird, ob es ihr passt oder nicht, sollte abgeschafft werden.

Auf Antrag findet keine Abstimmung in dieser Frage statt. Der Kantonalvorstand wird die gefallenen Voten bei Aufstellung obligatorischer Fragen berücksichtigen.

## 14. Die Aufstellung des Jahresprogramms

wird dem Vorstand überwiesen. Die Mittellehrerschaft soll darin besondere Berücksichtigung finden.

## 15. Unvorhergesehenes.

*Antrag Trösch:* Der Zentralsekretär hat vor Annahme der Berufungswahl folgende Bedingung gestellt: Zu § 33 der Statuten sei folgender Interpretationsbeschluss zu protokollieren: Sollte der Zentralsekretär aus irgend einem andern Grunde als dem der direkten Pflichtvernachlässigung nicht wiedergewählt oder abberufen werden, so hat er das Recht, eine weitere halbe Amtsdauer (2 Jahre) im Amt zu verbleiben, um sich während dieser Zeit nach einer ihm zusagenden Stellung umzusehen. — Herr Mühlthaler befürwortet diesen Antrag. Er wird einstimmig angenommen.

La proposition n'est pas soumise aux voix. Mais, à l'avenir, le Comité central, dans le choix des questions obligatoires, se souviendra des vœux exprimés dans cette circonstance.

## 14. Programme.

Le *programme des questions à discuter* pendant l'année sera établi par le comité. On y fera aussi la part des maîtres secondaires.

## 15. Imprévu.

*Proposition de M. Trösch.* Le secrétaire général n'a accepté sa nomination qu'à condition que le § 33 des statuts soit interprété comme suit: Si le secrétaire général n'est pas réélu ou s'il est destitué pour des motifs autres que des contraventions directes au cahier des charges, il reste en fonctions encore pendant la moitié d'une période, soit deux ans, afin d'avoir le temps nécessaire pour trouver un emploi à sa convenance. Il demande que cette interprétation soit protocolée. M. Mühlthaler appuie cette demande à laquelle l'assemblée fait droit à l'unanimité.

*Brochure Geissbühler.* Le Comité central propose d'envoyer aux sections, contre remboursement, un certain nombre de ces brochures traitant de la révision des plans d'enseignement. Accepté.

*Nomination du Comité central.* Les assemblées régionales sont priées de procéder à ces élections avant le 20 mai. M. Graber désire qu'on fasse paraître prochainement un Bulletin dans lequel on pourrait annoncer le lieu et la date de ces assemblées régionales.

*Questions administratives.* Une adjonction au nouveau règlement d'administration, décidée selon le procès-verbal du 21 février 1909, est adoptée par l'assemblée.

En terminant, le président de l'assemblée, M. Anderfuhren, adresse des remerciements chaleureux au Comité central sortant de charge qui s'est acquitté admirablement de sa tâche ardue.

Berne, le 24 avril 1909.

**Pour l'Assemblée des délégués :**

*Le président,*

**Chr. Anderfuhren.**

*Le secrétaire,*

**Dr Ernest Trösch.**

**Avis:** Voir aussi « Communications », page 20.

*Broschüre Geissbühler*: Der Kantonalvorstand beantragt, jeder Sektion eine Anzahl Broschüren über die Revision des Unterrichtsplans von Geissbühler unter Nachnahme zuzustellen. Man ist damit einverstanden.

*Wahl des Kantonalvorstandes*: Die Wahlen sind in den Versammlungen der Landesteilverbände bis längstens zum 20. Mai d. J. vorzunehmen. Herr Graber wünscht Herausgabe eines Korrespondenzblattes, um die Sitzungen der Landesteilverbände darin zu publizieren.

*Geschäftsordnung*: Ein Protokollbeschluss vom 21. Februar 1909 als Zusatz zum neuen Geschäftsreglement wird genehmigt.

Zum Schluss verdankt Herr Präsident Anderfuhren dem zurücktretenden Vorstand aufs wärmste seine mustergültige und arbeitsreiche Gesehaftsführung.

Bern, den 24. April 1909.

**Namens der Abgeordnetenversammlung,**

*Der Vorsitzende*:

**Chr. Anderfuhren.**

*Der Schriftführer*:

**Dr. Ernst Trösch.**

**Avis**: Weiteres siehe unter « Mitteilungen », Seite 20.

## Bernischer Mittellehrerverein.

### Bericht über die Delegiertenversammlung in Bern

vom 27. März 1909.

(Auszug aus dem Protokoll. Dr. E. T.)

Die Versammlung tagte unter dem Vorsitz des Vereinspräsidenten, Herrn Rektor Wyss, bei einer Präsenz von 24 Delegierten und den 7 Mitgliedern des Kantonalvorstandes. Der Präsident erstattete zunächst *Bericht über die Geschäfte* des verflossenen Vereinsjahres. In erster Linie beschäftigte den Vorstand die Gründung einer *Alters-, Witwen- und Waisenkasse*. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Prof. Dr. Graf, Dr. Bohren und Dr. Renfer, erledigte die notwendigen Vorarbeiten, indem sie ein Frageschema ausarbeitete und versandte und auf Grund des dadurch gewonnenen Materials die versicherungs-technischen Grundsätze der zu gründenden Kasse

## Société des Maîtres d'école moyenne.

### Rapport sur l'Assemblée des délégués

tenue à Berne le 27 mars 1909.

(Extrait du protocole. Dr E. T.)

L'assemblée a siégé sous la présidence de M. le directeur Wyss, président. Etaient présents: 24 délégués et les 7 membres du Comité cantonal.

Le président donne connaissance du *rapport sur la marche de la Société* pendant l'année écoulée. Le comité s'est occupé avant tout de la création d'une *Caisse d'assurances pour la vieillesse, les veuves et les orphelins*. Une commission composée de MM. le prof. Dr Graf, le Dr Bohren et le Dr Renfer entreprit les travaux préparatoires en élaborant le formulaire qui vous fut adressé. Le dépouillement de ces formulaires permit d'établir les bases techniques de la caisse